

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 150.

Freitag den 30. Juni

1865.

Bei Ablauf des Zweiten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Dritte Quartal 1865 in der ersten Woche mit „Fünfzehn Silbergroschen“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Erklärung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben. Die Inserationsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen. Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Chronik der Stadt Halle.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung.

V.

Nr. 274 „Calvin's letzte Unterredung mit Servet im Kerker zu Genf.“ Von Theodor Piris in München. Ein ernst gemeintes, bedeutendes Bild, das sieht man auf den ersten Blick: ein wirklich historisches Bild. Und an solches darf man, muß man nun freilich eine Reihe von Anforderungen stellen, die zu erfüllen nicht eben leicht sind. Vor allem ist es eine, auf die wir grade bei dem Bild von Piris zu sprechen kommen müssen: das ist die Forderung von historischer Treue. Wenn der Künstler uns in der Beschreibung seines Bildes einen Calvin, einen Michael Servet nennt, so verlangen wir auch einen Calvin, einen Servet zu sehen. Wenn er uns versichert, er habe die letzte Unterredung beider darstellen wollen, so verlangen wir alles das in die Darstellung von ihr aufgenommen, was nöthig ist, damit diese Unterredung die letzte Unterredung wird.

Und diese gerechten Forderungen sind es, die uns in einen Widerspruch zu der vorstehenden Darstellung des Gegenstandes treten lassen; in einen Widerspruch, der (wir wiederholen es), unserer Anerkennung von der Bedeutung dieses Bildes keinen Abbruch thun soll.

Zunächst die beiden Personen: Calvin ein Mann mit starkem Geist in schwacher Hülle, ein Mann so herbe und sinnig zugleich. Es giebt Portraits von ihm, die uns seine, nervöse, fast krankhafte Züge zeigen. Und dieser Mann steht nun nicht nur erzürnt, erbittert, sondern wie ein ventegieriges Raubthier mit vordrängendem Kopf, rollenden, unterlaufenen Augen, voller Galle vor Servet.

Vor Servet, dem leidenschaftlichen Spanier. Uns ist kein Portrait Servet's bekannt. Aber wir haben gerechte Zweifel gegen die Richtigkeit des Aussehens von ihm auf dem vorstehenden Bilde. Diese fletschermäßige Wohlgenährtheit, dieser milchige Teint, diese sammelblonden Haare passen wenig zu dem Spanier, wenig zu der wohlgepflegten behäbigen Hülle, dem unruhigen Kopfe, den es gedrängt hat sich in die Tiefen aller Wissenschaften zu versenken, in die Tiefen selbst der Religion, die er anders fand als andre sie lehrten. Der dafür, daß er sie bekannte wie er sie gefunden, büßen mußte in langer Kerkerhaft. Der sein Bekenntniß mit dem Tode büßen oder widerrufen soll.

Und damals, als Calvin zu diesem auf seinem Wege zur Wahrheit so weit verschlagenen Eisener zum letzten Male in's Gefängniß kommt, ist ihm bereits das Todesurtheil gesprochen, und die letzte Unterredung, die Calvin mit dem Verurtheilten hat, schließt in Thränen, mit der Erklärung Servet's, er könne von seiner Ueberzeugung nicht weichen, auch

nicht Angesichts des Todes, mit der Bitte persönliche Kränkungen möge Calvin ihm in christlicher Liebe verzeihen.

In der That, das sieht anders aus als das Bild vor uns: das sieht aus, wie ein durch heilige Worte geheiligtes Gespräch, wie ein zur Kirche verwandelter Kerker. Aber nicht wie das Hineinreden in einen verstockten Sünder, den die Schließerstochter heimlich mit guter Nahrung versorgt.

Wir können uns mit der Auffassung von Piris nicht einverstanden erklären. Aber das schließt nicht aus, daß wir das Bild loben. Es ist schon ein Großes, daß man so genau erkennt, was der Maler gemollt, wie er sich (freilich unhistorisch) die Sache gedacht hat. Und vor Allem, der Vortrag, die Technik ist meisterhaft. Zumal bewundern wir die Hände, vornehmlich die Calvin's. Sein auf der Bibel ruhender Blick ist ein wahres Meisterstück.

Bisher haben wir versäumt von Steinbrück zu sprechen, und thun es jetzt, wo seine Loreley (Nr. 365 des Katalogs) fort ist, mit wahrlich erleichtertem Herzen. Denn sein „Christus und die Kindelein“ (Nr. 364) ist unvergleichlich viel besser als die Loreley, ist ein beachtenswerthes Bild. Freilich, eins müssen sich alle Christusköpfe gefallen lassen, daß man sie tabelt, sie seien zu allgemein gehalten, oder zu modern, oder zu ideal, oder zu gewöhnlich. Und wir wollen nicht behaupten, daß dieser Christuskopf von Steinbrück unserer Vorstellung entspricht. Wir finden ihn in der That unbedeutend, und vielleicht das Schwächste an dem Bilde. Aber — und zwar wiederum wie bei dem ebenbesprochenen Bilde von Piris, abgesehen von der Anlehnung an den vorliegenden Text — ist die Composition vortrefflich. Freilich: weder kommen die Kindelein noch wird ihnen zu kommen gekehrt. Aber man kann sagen: sie sind schon da. Und vielleicht hat Steinbrück eben das gemeint, wiederum der Catalog die Worte „und er hergete sie“ zur Erklärung der Scene giebt. Und nach diesem zweiten Einwand ist an dem Bild nichts mehr, dem man nicht bestimmen möchte. Im Gegentheil, vortreffliche Gruppierung, und in den einzelnen Gruppen große Schönheiten (besonders die Gruppe zur Linken vom Beschauer aus); dazu eine sehr gewandte und saubere Technik. Das ist doch noch gemalt!

Wir machen, bevor wir uns den Landschaften zuwenden, noch an dieser Stelle nur noch auf zwei neuerdings eingetroffene Genrebilder aufmerksam: auf Nr. 139 „Die Zeit des Mittagmahls“ von A. F. Hepligers in Grave, und Nr. 194 „Das Kartenerafel“ von P. Körle in München.

Besonders das zuerst genannte Bild ist wegen seiner gradezu virtuoseren Technik beachtenswerth. Der Sonnenschein in dem hinteren Zimmer, der Waschtisch mit den Porzellanvafen u. s. w. sind vollendet gemalt. Der Bursche ist sehr ansprechend, weniger die Dame mit dem etwas zu gekünstelten Gesicht.



Im Ton ist auch das andere Nr. 194 bemerkenswerth. Es ist nur nicht sauber, nicht bestimmt genug. Das macht sich besonders in der Behandlung des Atlastoffs bemerkbar. Aber das Fleisch (vor allem der Hals der Damen) ist vortreflich in der Farbe.

Soeben trifft auch „der Bücherwurm“ ein, ein Genrebild voll Leben und Humor; ein würdiges Pendant zu Schrödter's Don Quixote.

Die Landschaft.

Die Landschaftsmalerei ist auf unserer Ausstellung besonders stark und besonders gut vertreten. Und wenn wir in den bisherigen Artikeln mehr tabeln als loben konnten, so befinden wir uns nunmehr in der angenehmen Lage, vielfach ungetheiltes Lob spenden zu können. Da aber, unserer Meinung nach, Fehler an Kunstwerken aufzudecken, für das Kunstverständnis meistens wichtiger ist, als Schönheiten an ihnen weitausläufig entwickeln, so werden wir, nachdem wir diese traurige, aber wichtigere Aufgabe der Kritik (manchem vielleicht zu redlich) zu erfüllen bemüht waren, mit unseren Betrachtungen nunmehr rasch dem Ende zueilen.

Das Gefällige, das Bedeutende findet jeder leicht heraus. Auch das Ungefällige, Fehler wie Ausartung macht sich leicht bemerkbar. Nur daß dort, wo Wahrheit, Harmonie, Kunstfertigkeit den Ansprüchen gleich kommt, Gründe weit unverborgener liegen, als hier, wo Wollen und Vollbringen sich nicht decken.

Es wird uns genügen, das nächste Mal auf die Kunst eines Lessing und Schirmer aufmerksam gemacht, an die Vorzüge Anderer in der Kürze erinnert zu haben.

Heut zum Schluß die Wiederholung einleitender Worte aus der ersten unserer Betrachtungen. Wer Kunst liebt, wird sie auch in Werken lieben, die die Vollendung nur erstreben; wer Kunst verstehen lernen will, wird sie am besten verstehen lernen, aus Werken sich verwandter Geister. Bewunderung der Großheit Raphaels ist Phrase für Viele, die, auch nur von fern sie zu ahnen, sich selbst kaum überreden, geschweige denn andere.

Auf die Ausstellung aus dem mit Vorliebe angeführten Grunde nicht gehen, daß es sich nicht lohne, ist darum eine ganz fade Rede; eine Rede, die nur gänzlicher Mangel an wahrem Sinn, an wahrem Interesse für Kunst eingeben kann.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Freitag den 30. Juni Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Schmeißer.

Mittheilungen aus der Sitzung des Criminalgerichts zu Halle.

Sitzung vom 9. Juni.

Am Sonnabend den 18. März d. J. befand sich der Wirtsgeselle Gustav Hoppe mit mehreren anderen Gesellen, unter denen auch der Zimmergeselle Friedrich Albert Richter aus Pflitzthal in der Wirtshaus- und Zimmergesellen-Verberge hieselbst und unterhielten sich mit Kartenpiel. Entstandene Streitigkeiten, welche insbesondere zwischen Richter und Hoppe in Thätlichkeiten auszuarten droheten, wurden von Anderen wieder beigelegt und der größte Theil der anwesenden Gesellen begab sich im Vereine mit Richter und gefolgt von Hoppe gegen Mitternacht durch die Leipzigerstraße und den Markt nach Hause. Hoppe und der Wirtsgeselle Pensmann schlugen von dort aus die Richtung nach der gr. Ulrichsstraße ein, wo sie sich ebenfalls trennten, so daß Hoppe einige Schritte allein ging und dann mit dem ebenfalls in die Ulrichsstraße gelangenen Richter zusammentraf. Hierbei äußerte Hoppe zu letzterem: „Nun Jungen, Sie sind ja so still, nachdem die Anderen fortgegangen sind!“ worauf Richter heftig entgegnete: „Was meinen Sie?“ und als Hoppe erwiderte: „Beruhigen Sie sich nur, Straßencandal wollen wir nicht machen,“ wurde Richter immer heftiger, zog sein Messer — einen sogenannten Genickfänger — und rief, trotzdem daß Hoppe bat: „Lassen Sie Ihr Messer stecken, sonst muß ich um Hilfe rufen.“ dem Letzteren dicht vor dem Hause des Seiler Dieke in der großen Ulrichsstraße, bis wohin sie im Geben gekommen waren, mit dem aufgeschlagenen Genickfänger in die linke Schulter. Trotzdem, daß Hoppe nun seine Hand ergriff und festhalten wollte, empfing er dennoch von Richter einen zweiten Stoß unter den linken Arm in die Seite, worauf Richter sein Messer fortwarf und in die nebenan belegene Sadgasse flüchtete, während Hoppe um Hilfe rufend, stark blutend zur Erde sank und nicht mehr im Stande war, sich aufzuraffen. Hoppe wurde noch in derselben Nacht in die chirurgische Klinik befördert und hier fand man, daß er außer der Hautwunde in die Schulter eine unter dem linken Arm befindliche in die Brusthöhle dringende und die Lunge verletzende lebensgefährliche Wunde davon getragen hatte. — Im Audienztermine schilderte der Verletzte, welcher immer noch nicht gänzlich geheilt ist, den Vorgang so wie eben erzählt. Richter wollte davon, daß er den Hoppe gestochen, nichts wissen, obgleich er das am Orte der That aufgefundenen Messer, mit dem Hoppe verletzt worden ist,

als sein Eigenthum anerkennen mußte und er selbst unmittelbar nach der That am Orte ergriffen worden ist. — Richter wurde nach geschlossener Beweisaufnahme vom Gerichtshof wegen vorsätzlicher erheblicher Körperverletzung eines Menschen zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Außerdem wurden noch bestraft; wegen Unterschlagung 2 Personen mit 1 resp. 3 Tagen und 1 Person wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. Juni.

Kronprinz. Hr. Commerzienrath Becker mit Gemahlin a. Staffurth. Hr. Oberförster Baum a. Hummelshausen. Die Hrn. Kaufl. Fischer a. Meerane, Reichmann a. Bremen, Heise a. Burgscheid und Tipp a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Fabrikbesitzer Seebald und Frau a. Treuenbriegen. Hr. Architect Rhene-Spies a. Oxford in England. Hr. Hauptmann von Stibsky a. Halberstadt. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Burgmann a. Berlin. Hr. Eigenthümer Waagsfeld a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufl. Kleiner a. Erfurt, Böhm u. Gottlieb a. Berlin, Fehde und Frau a. Mühlhausen, Egeling u. Honbach a. Leipzig und Fächter a. Zerlshausen.

Goldner Ring. Hr. Parik. Kildeberg nebst Familie a. Berlin. Frau Burucker a. Zeitz. Hr. Rentier Müller nebst Frau a. Rathenow. Die Hrn. Kaufl. Günzburger und Sohn a. Rheinbuchschochheim, Klerner a. Erfurt, Meyer und Cohn a. Berlin, Finke a. Gumbinnen und Lehmann a. Wittich.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufl. Hornemann a. Magdeburg, Hesselbarth a. Gera, Reusch a. Greifswald, Reichenheim a. Berlin und Schulz a. Eilenburg. Hr. Reg.-Referendarius Dessen a. Merseburg.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Volksgen a. Calbsrieth. Hr. Major a. D. v. Burkersrode a. Halle. Hr. Rentier v. Gies a. Rammelsburg. Frau v. Hecker a. Merseburg. Hr. Bergrath Müller a. Eisleben. Hr. Conf.-Rath Gäbler mit Frau a. Posen. Hr. Administrator Freitag von der Glashütte b. Braunschweig. Die Hrn. Kaufl. Schuster mit Frau, Ritter und Rosenberg a. Berlin, Sachs und Frau a. Breslau, Stenische und Frau a. Weiningen, Bärwanger a. la Forté und Siegrist a. Mainz.

Mente's Hotel. Hr. Hoflieferant Heiden a. Cöthen. Hr. Rentier Becker a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Schwarzbach a. Posen und Schönemann a. Pommern. Hr. Fabrikant Wagner a. Stettin. Frau Nibel a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufl. Kubloff a. Magdeburg, Schutger a. Eisleben, Landmann a. Nürnberg u. Schindler a. Chemnitz.

Goldne Rose. Hr. Maschinenfabrikant Sondermann a. Chemnitz i/S.

Zum schwarzen Bär. Hr. Kaufm. Leubitz a. Leipzig. Hr. Inspekt. Gräfer a. Somersheim. Hr. Müller Hühlich a. Rochlitz.

Zum blauen Hecht. Hr. Fabrik. Arndt a. Raguhn. Hr. Monteur Poschte a. Cöthen. Hr. Steinhauermeister Metz a. Nebra. Hr. Maurepplier Günther a. Wallhausen.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge des zum 1. October c. Allerhöchst befohlenen Wechsels der Garnison müssen wieder, und voraussichtlich dauernd,

Wiethsquartiere

mit Mannschaften derselben belegt werden.

Diejenigen Einwohner, insbesondere die früheren Wiethsquartier-Inhaber, welche Quartiere einzurichten und abzugeben gesonnen sind, werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß das unterzeichnete Amt zur Annahme von dergleichen Quartieren ermächtigt ist und die bezüglichen Offerten bis zum 10. Juli c. entgegennimmt.

Halle, den 27. Juni 1865.



Das Quartier-Amt.

Bekanntmachung.

Eine wahrscheinlich leere Flaschen enthaltende Kiste ist als gefunden hier abgegeben und kann vom Eigenthümer im Polizei-Sekretariat, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.

Halle, den 28. Juni 1865. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.


Besatzknöpfe


in gr. Auswahl à Gros von 10 *Sgr.* an,
Rockknöpfe à Gros von 15 *Sgr.* an,
Westenknöpfe à Gros von 7½ *Sgr.*,
Sofenknöpfe starkgelb 4½ u. 5 *Sgr.* à Gros,
hemdknöpfe à Gros 5 *Sgr.*,
Porzellanknöpfe à Gros 1½ *Sgr.*,
Kragenknöpfe à Duzend 5 *Sgr.*,
Manschettknopfgarnituren Dtz. v. 7½ *Sgr.*,
 sowie alle anderen Sorten **Knöpfe** gleichfalls
 billig bei

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße 42.

Gardinen,
Möbelstoffe,
Leinen u. Bettzeuge,
Tischgedecke,
Servietten,
Handtücher, sowie
Bett- u. Tischdecken

empfehlen billigst

Leipzigerstr. 6. **Bruno Freytag.**

Zu verkaufen ist sofort ein Haus ganz in der Nähe des Marktes, zu einer Restauration geeignet, mit 1000 *R.* Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus mit schönem Verkaufsladen, Einfahrt und Hof mit 2500 *R.* Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus nahe am Markt mit Verkaufsladen, mit 2—3000 *R.* Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus mit Einfahrt, Hof und Stallung, mit 6—800 *R.* Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus mit Thorsfahrt mit 500 *R.* Anzahl. **Ruckenburg**, Leipzigerstr. 13.

Zu verkaufen ist ein Haus mit mehreren Zimmern und allem Zubehör nebst Garten in gutem Stande, Mitte der Stadt gelegen, und ein verglichen mit 5 Stuben und kleinem Laden, zum Handel passend, durch

Krüger, kl. Ulrichsstraße Nr. 29.

Neue saure Gurken. Bolze.

Zu verkaufen ist billig ein gutes Zugpferd Gasthof „zum schwarzen Adler.“

Zu verkaufen sind circa 15 Centner vorjährige Heu **Büllberg** Nr. 14.

Zu verkaufen sind 6 Stück 5 Wochen alte Ferkel Steg Nr. 21. **Ferd. Moris.**

Zu verkaufen sind billig Perlhühner, Hahn u. Henne, **Herrnstraße** Nr. 5.

Schweinefutter ist abzulassen Markt Nr. 12.

Zu verkaufen sind mehrere Centner gutes Schmiedeeisen bei

Lb. Gille, gr. Wallstraße Nr. 35.

Meinen werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Jägerplatz Nr. 14, sondern **große Brauhausgasse Nr. 15** wohne. **K. Altendorf**, Schneidermeister.

Von **acht Kaukas. Insecten-Pulver** in Fl. à 3 und 1½ *Sgr.*, ganz frisch, wirksam gegen alles Ungeziefer, und **direct bezogen** sandte ich Herrn **G. F. Bretschneider**, Papierhandlung, Mauergasse Nr. 3, Lager zum Verkauf. **Ed. Defer** in Leipzig.

Von **Feuerwerkskörpern** große Auswahl und Tausende von **Illuminationslaternen** empfiehlt **G. F. Bretschneider.**

Preise neuer Heringe der Heringshandlung von Bolze:

Fette neue Engl. Matjes-Heringe à Stück 4, 6, 8 *S.*;
 Extra fette, zarte neue Isländer Heringe à Stück 1, 1¼, 1½ *Sgr.*

Guten alten Limburger Käse à *tl.* 3 *Sgr.* erhielt

Bolze.

Leere Weinflaschen kauft zum höchsten Preise

Gustav Gram, Leipzigerstraße, „gold. Löwe.“

Am heutigen Tage verlegte ich mein

Cigarren- & Tabacks-Geschäft

nach dem Leipziger Platz Nr. 1, neben dem Hôtel zur „gold. Kugel.“
 Halle a/S., den 28. Juni 1865.

Emil Rothenburg.

Polsterwaaren-Magazin, alter Markt Nr. 32,

von

J. D. Homann, Tapezier und Decorateur,

empfehlen seine selbstgefertigten **Polstermöbel** und **Matrizen** zu den billigsten Preisen.

Leere Weinflaschen kauft

J. Kramm, Brüderstraße.

Ich wohne jetzt in meinem Grundstück
Schimmelgasse 6a. C. S. Keil.

Es kann ein Kind mit gestillt werden
 Unterberg Nr. 28.

Arbeiter-Gesuch.

Auf der Braunkohlengrube **Friedrich Christian** bei Aichersleben können sofort einige 20 gesunde, kräftige Arbeiter im Alter von 18—24 Jahren gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

Außer dem täglich verdienten Lohne von 16 bis 20 *Sgr.* werden jedem Arbeiter, welcher 8 Wochen lang auf der Grube in Arbeit gewesen und sich gut betragen hat, die Reisekosten von 5 *Sgr.* pro Meile und noch eine Quartierentschädigung von 5 *Sgr.* pro Tag zugesichert.

Die Gruben-Verwaltung.

Ein **Kutscher** findet Stellung in der Droschkens-Anstalt vor dem Obersteintor.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kellnerbursche **Weidenplan** Nr. 9.

Gesucht wird ein Herr als Mitbewohner einer kl. Wohnung Vorstadt-Klausthor Nr. 7.

Gesucht werden 7—8 Leute zum Kirchengespülchen. Zu erf. gr. Ulrichsstr. 50, 2 *Tr.*

Gesucht wird ein Torfmacher gr. Steinstr. 33.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Mädchen (womöglich vom Lande) für Küche u. Hausarbeit **Leipzigerstraße** Nr. 40.

Gesucht wird ein anst. Mädchen z. Aufw. für den ganzen Tag **Bahnhofstraße** 10.

Gesucht wird eine Aufwärterin

Steinweg Nr. 47.

Gesucht wird eine Aufwartung **Schmeerstr.** 26.

Gesucht wird sofort eine Muhme oder ein nicht zu junges Kindermädchen. Zu erfragen **Martinsgasse** Nr. 5.

Gesucht wird von einem anst. Mädchen vom Lande ein Dienst als Stubenmädchen. Zu erfragen gr. Ulrichsstraße Nr. 18, 3 *Tr.*

Gesucht wird ein junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren für den Nachmittag zum Fahren eines Kindes von **G. Nüdiger**, Martinsgasse 12.

Zu pachten gesucht wird bis 1. October ein Haus. Adressen unter A. Z. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von ein Paar kinderlosen Leuten in der Nähe des Marktes ein Logis im Preise von 24—28 *R.* Zu erfragen **Schülerhof** Nr. 17, 1 *Tr.*

Gesucht wird von einer ruhigen Mietherin in einem anständigen Hause 1 St., 1 K., 1 R., Preis 24 bis 30 *R.*, in der Mitte der Stadt. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter A. B. C. abzugeben.

Gesucht wird zum 1. October von „zwei Damen“ eine Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern u., Mitte der Stadt. Adressen werden erb. gr. Steinstraße 64 im **Wittig**'schen Laden.

Zu vermieten sind 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenkammer und Mitgebrauch des Waschauses **Steinweg** Nr. 34.

Zu beziehen sind zum 1. October 3 Stuben, 3 Kammern, verschließb. Entrée, Küche nebst Zubehör **gr. Berlin** Nr. 16 b.

Nacke's Bade-Anstalt, nahe der Universität.

Da ich die Bade-Anstalt meines Vaters übernommen, so empfehle ich dieselbe, bei billiger und reeller Bedienung, dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Rudolph Nacke.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Versammlung Montag den 3. Juli Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in der „Zulpe.“
Müller, Dirigent.

Bad Wittekind.

Heute Freitag den 30. Juni

zur Feier des Brunnenfestes grosses Extra-Concert

verbunden mit **Illumination** und **Brillant-Feuerwerk.**
Anfang 5 Uhr Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. E. John.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 2. Juli

Erstes Auftreten der **Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft** der Herren Metz, Neumann, Ascher, Werner u. Gust. Hoffmann.

Das Nähere durch Anschlagzettel und Programme.

Anfang Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.

Familien-Billets à 5. 1 Rp. 10 Sgr. zu haben bei Hrn. Scharre, Hôtel Garni „zur Börse.“

Freyberg's Garten.

Freitag den 30. Juni **Militair-Concert**, ausgeführt von dem Musikcorps des 2. Bat. 3. Magdeb. Inf. Reg. Nr. 66. Anfang 1 $\frac{1}{8}$ Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Das bisher vom Herrn Premier-Lieutenant Bonfane bewohnte Logis, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör, ist wegen Verlegung desselben von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Das Quartier ist von Morgens 9—12 Uhr zu besichtigen.

F. W. Müprecht.

Zu vermieten

ist Harz Nr. 22 ein freundliches Hoch-Parterre von 3 Stuben, 3 Kammern, mit gutem Brunnenwasser nebst Garten- und Feldpromenade, reizend gelegen, pro 1. Oct. d. J. Näheres daselbst.

Zu beziehen ist sofort oder 1. October die Bel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Entrée und alles Zubehör
Leipzigerstraße Nr. 58.

Zu vermieten und den 1. October zu beziehen ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
Frankensstraße Nr. 2.

Eine angenehme belegene herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage, 4 Stuben), sowie eine kleinere zu 42 Rp., beide zum 1. October zu beziehen,
Magdeburger Straße Nr. 4.

Zu vermieten ist eine Wohnung für 50 Rp.
Breitestraße Nr. 21.

Zu vermieten und sofort auch später zu beziehen sind in der Bel-Etage 2 nebeneinanderl. gr. schöne gut möbl. St. Geiststraße 73, im Laden. Daselbst ist auch Stube und Kammer von einer einzelnen Person sofort oder später zu beziehen.

Zu beziehen sofort ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, K. und K. vor dem Geistthor 8.

Zu vermieten 1 sehr geräumiger Handelteller in frequentester Lage pro 1. October oder später mit oder ohne Wohnung. Näheres zu erfragen
gr. Klausstraße 35.

Zu vermieten 1 freundliche Stube ohne weiteres Zubehör pro 1. October an eine einzelne anständige Person
gr. Klausstraße 35.

Zu vermieten sind in Mitte der Stadt Stallung, Wagenremise, Niederlags- und Kellerräume. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu beziehen ist sogleich Stube und Kammer an 1 oder 2 Herren
gr. Schlamn 9.

Zu beziehen ist noch zum 1. Juli eine kleine Dachstube
hoher Krän 4.

Zu vermieten ist 1 St. u. 1 St. mit K., möblirt, auch ohne Möbel, Leipzigerstr. 58, 2 Tr.

J. G. Mann & Söhne.
Zu billigen, festen Preisen

Läger

an der Saale — am Bahnhof.
Bestellungen b. unsere Briefkasten.



Zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen ist ein Logis zu 70 Rp.; ein Logis zu 40 Rp., 1. October zu beziehen Frankensstraße Nr. 5.

Zu vermieten ist sofort eine möbl. St. gr. Wallstraße Nr. 29.

Schlafstelle offen gr. Märkerstraße 18, i. H. 2 Tr.

Schlafstelle mit Kost kl. Klausstr. 5, im Laden. Daselbst ein Schawltuch gef. Abz. Mitt. 3. 12 u. 1.

Schlafstellen mit Kost Neustadt Nr. 4.

Einen Thaler Belohnung

dem Wiederbringer einer am Mittwoch Abend auf der Bönnern'schen Chaussee bis Halle verloren gegangenen kleinen schwarzen Reisetasche mit Messingbügel
Königsstraße Nr. 39.

Verloren ist am Dienstag auf dem Markte von einer armen Botenfrau ein Zehnthalerschein. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben bei J. G. Cundius, gr. Klausstraße 33.

Verloren ein schwarzer Spitzen-Schleier am Sonntag gegen Abend. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Löwen-Apothek.

Gefunden ein Täschchen mit Geld. Abzuholen
alte Promenade Nr. 21.

Geld gefunden Spitze 26. Grauert.

Zugelaufen ist ein Affenspietscher
Herrenstraße Nr. 2.

Gefunden wurde am 25. d. Mts. auf der Frankensstraße ein seidener Sonnenschirm. Abz. bei Meister Hegenscheidt, Freimfeld.

Anfrage.

Seit welcher Zeit nehmen denn die Kochfrauen bei Hochzeiten die Garderobe? Ich glaube doch, daß dies den Dienstmädchen zukommt.

Kellner G... L.

Theater in Bad Lauchstädt.

Sonntag den 2. Juli 1865. Zum 1. Male: „Eine Dame in Schwarz“, Schauspiel in 5 Abtheilungen von Trauen.

Liedertafel Severl.

Unser Ball findet Sonntag den 2. Juli von Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Salon zur Weintraube statt. Karten sind im Vereinslokal, Trödel Nr. 18, zu entnehmen.
D. B.

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	28. Juni		29. Juni	
Luft	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends
Wasser	12 Grad	13 Grad	12 Grad	13 Grad